

Der Bergmannsgruß.



Es giebt kein bergmännisches Gedicht, das sich überall, wo es in Wort und Ton erklang, eine so begeisterte Aufnahme erworben hat, als der „Bergmannsgruß,“ dieses in unserem Freiberg, der alten erzgebirgischen Berghauptstadt Sachsens, entstandene Tongedicht des Konrektors am Gymnasium Moriz **Döring** († 1856), in Musik gesetzt von dem Freiburger Musikdirektor und Gesangeslehrer Aug. Ferd. **Anacker** († 1854). Anknüpfend an den schönen bergmännischen Gruß „Glück auf!“ führt diese edle Poesie das mühselige und gefahrvolle, aber doch nicht aller Freude bare Bergmannsleben vor unser Auge und zeigt uns ein lebendiges Bild des eben so frischen und frohen wie gottergebenen Sinnes des braven Bergmanns. Hat doch gerade der Bergbau in seinem ganz eigentümlichen Wesen so viel Anziehendes, ja Erbauliches, daß er wohl imstande ist, ein dichterisches Gemüt zu begeistern.

Dieses schöne vaterländische Gedicht verdient es in vollem Maße, unserem Volke und insbesondere auch unserer Jugend wieder und immer wieder vorgeführt zu werden; aus diesem Grunde ist denn auch dieser billige Abdruck veranstaltet worden. Möge derselbe dazu beitragen, daß die alte Liebe zum Bergmannsleben sich verjüngt von Geschlecht zu Geschlecht und daß unser altherwürdiger Bergbau hoch in Ehren gehalten werde immerdar. Glück auf!

Freiberg in Sachsen.

Nov 15/6 1902 mit d.

Dreiw. Geschichtsverein dort.

Heinrich Gerlach.